

22. Juni 2006
Der Standard

Vergabeaffäre Nordautobahn

SP-Rechnungshofsprecher: Vergabe durch Asfinag heute undenkbar

Wien - SPÖ-Rechnungshofsprecher Günther Kräuter fordert im Zusammenhang mit Presseberichten über eine mutmaßliche Vergabeaffäre beim Bau der Nordautobahn sofortige Aufklärung vom zuständigen Ressortverantwortlichen Vizekanzler Hubert Gorbach (B).

"Die Vorwürfe sind derart schwerwiegend, dass Gorbach umgehend Stellung zu nehmen hat. Sollte tatsächlich die Vergabe manipuliert worden sein, sind sowohl der Minister als auch die zuständigen Asfinag-Manager untragbar", so Kräuter am Donnerstag in einer Stellungnahme zur APA.

Dem heute tagenden Asfinag-Aufsichtsrat empfiehlt Kräuter dringend, die heute geplante Vergabe jedenfalls bis zur Klärung der Situation zu verschieben. "Wenn Aufsichtsräte unter diesen Umständen diese Vergabe absegnen, machen sie sich im Falle einer später nachgewiesenen tatsächlich erfolgten Vergabemanipulation mitschuldig und strafbar", so Kräuter.

Laut einem Bericht in der heutigen Ausgabe der Tageszeitung "Die Presse" zeichnet bei der Vergabe der rund eine Milliarden Euro teuren Nordautobahn A5 ein heftiger Rechtsstreit ab. Laut Bericht erhebt das von Hans-Peter Haselsteiners Baukonzern Strabag und Raiffeisen angeführte "Autobahn-Konsortium-Ostregion" (Akor) schwere Vorwürfe gegen die staatliche Straßenbaugesellschaft Asfinag. Akor sieht sich im Verfahren um die Auftragsvergabe massiv "getäuscht" und "benachteiligt". Die Asfinag bleibt dabei, alles transparent abgewickelt zu haben. (APA)

Link zum Online-Artikel:

<http://derstandard.at/?url=/?id=2489509>